

RN+ GOLFCLUB SCHAFFT TATSACHEN

Elektrozaun am Golfplatz sperrt nun alle Tiere aus: „Passt keine Maus mehr durch“

Schon lange schwelt ein Streit um den Golfplatz Syburg. Es geht um schwer vereinbare Belange der Fußgänger und Golfer. Aber es geht auch um den Lebensraum von Tieren. Die Empörung ist groß.

von **Susanne Riese**



Der östliche Teil des Golfplatzes ist bereits umzäunt, Durchgänge sind mit Schließern gesichert. Ignaz Roob wünscht sich eine andere Lösung. © Susanne Riese

Im Nachhinein klingen die Bekundungen von Seiten des Golfclubs wie Walter Ulbrichts berühmte Aussage „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten“. Nur geht es hier nicht um eine Mauer, sondern um einen Zaun. Der Ausgang ist jedoch der gleiche.

Entgegen aller Beteuerungen, die Elektro-Sicherung des Golfplatzes in Dortmund-Syburg nicht weiter vorantreiben zu wollen und auf keinen Fall die gesamte 18-Loch-Anlage einzuzäunen, sind mittlerweile geschätzte 70 bis 80 Prozent der riesengroßen Fläche abgeschottet. Und ein gut bestücktes Materiallager lässt eine Vollendung des umstrittenen Werks vermuten. „Ich war entsetzt“, sagt Werner Sauerländer, Fraktionsvorsitzender der Hörder SPD, nach einem aktuellen Rundgang.



Werner Sauerländer, Fraktionsvorsitzender der SPD Hörde, ist empört über das Vorgehen des Golfclubs. © Susanne Riese

Viele sind mit diesem erheblichen Eingriff in ein Landschaftsschutzgebiet nicht einverstanden. Sie fürchten Beeinträchtigungen für das Ökosystem zwischen Wannebachtal und Fürstenbergholz. Denn die Elektrodrähte sperren in diesem weitläufigen Hügelgelände mit großen bewaldeten Inseln die gesamte Tierwelt aus – oder ein, je nachdem.

Schutz vor Eindringlingen bezieht sich nicht nur auf Wildschweine

In dem Streit spielen aber auch menschliche Interessen eine Rolle. Verkürzt gesagt, wollen die Golfer die Anlage vor Eindringlingen schützen – und damit sind nicht allein die Wildschweine gemeint – während Spaziergänger weiter die Möglichkeit haben möchten, den Platz zu queren, bei Schnee mit Langlaufski ihre Bahnen zu ziehen oder zu rodeln, so wie es seit ewigen Zeiten üblich war.

Rechtlich gesehen haben die Passanten eigentlich einen Trumpf auf dem Tisch, nämlich ein eingetragenes Wegerecht, das quer über den Platz führt. Die Stadt Dortmund als Eigentümerin hat aber zugunsten eines Kompromissvorschlags auf dieses Recht verzichtet.



In weiten Teilen ist der Elektrozaun bereits in Betrieb, an anderen Stellen sind bereits Kabel verlegt und Pfosten gesetzt. © Susanne Riese

Das Dortmunder Liegenschaftsamt fand das Interesse seines Pächters berechtigt, das Gelände vor dem Eindringen von Wildschweinen zu schützen. Deren zerstörerischem Wüten auf dem Platz sollte mit einem Zaun entlang der Einfallsschneise verhindert werden.

Zähneknirschend wurde die Teilumzäunung an der südlichen Seite des Platzes von den Gegnern hingenommen unter der Bedingung, dass der Zaun soweit versetzt wird, dass Fußgänger gefahrlos außen herumgehen können. Trotz des Verzichts auf das Wegerecht sollte sich die Bezirksvertretung (BV) Hörde finanziell an der Umsetzung des Zauns beteiligen.

Doch jetzt wird dieser Kompromiss offensichtlich unterlaufen. Diesmal sind es die Dachse, die als Begründung für die Erweiterung der Zäune dienen. Im Clubmagazin 2021 ist von einer Dachsfamilie mit mindestens zehn Jungtieren die Rede. Dort heißt es: „Wir erhielten eine Genehmigung der Bejagung der Wildschweine vom Hochsitz aus – eine Genehmigung für die Bejagung der Dachse leider nicht.“

Hier werden scheinbar Tatsachen geschaffen

So ist der Golfclub nun auf gutem Wege, das gesamte Areal mit unter Stromspannung stehenden Drähten abzuriegeln. Zudem wurde der ursprünglich für Kleintiere durchlässige Zaun bis zum Boden hin verdichtet. Der Verdacht drängt sich auf, dass hier nach und nach Tatsachen geschaffen werden, ohne sie mit Politik oder Natur- und Landschaftsschützern abzustimmen.

Spaziergänger, Anwohner und Naturschützer, die schon mit dem Kompromiss nur schwer leben konnten, sind entsetzt. Selbst diejenigen, die bislang Verständnis gezeigt hatten für das Interesse der Golfer in Sachen Wildschweinabwehr, sind verärgert über diese Salami-Taktik und fühlen sich hintergangen.

Von einer kompletten Umzäunung war nie die Rede

Auch unserer Redaktion gegenüber hatte Golfclub-Präsidentin Andrea Marx noch Mitte Januar versichert, die Einzäunung der Anlage werde nur noch an einer Stelle ergänzt und dann nicht weitergeführt. Eine komplette Umzäunung sei nicht geplant. Schon zu der Zeit verriet ein großer Vorrat an Material für weitere Absperrungen das Gegenteil. Auf die aktuelle Bitte um eine erneute Stellungnahme hat die Clubführung bis Redaktionsschluss dieses Textes (9.2.) nicht reagiert.

Die beteiligten Parteien der Nicht-Golfer sind mehr als irritiert. Die komplette Abriegelung galt aus verschiedenen Gründen stets als nicht genehmigungsfähig. Werner Sauerländer hatte sich von Beginn an vermittelnd an der Diskussion beteiligt. Auch er erhielt noch am 25. Januar die Auskunft von einem Vertreter des Clubs, man habe lediglich, wie vereinbart, „die Teileinzäunung an der Reichsmarkstraße fertiggestellt“.



Zusätzliche Drähte reichen nun bis zum Boden, sodass selbst kleine Tiere nicht mehr durchschlüpfen können.

© Beckmann

Nun aber steht sogar an dem verwilderten Gelände des ehemaligen Guts Reichsmark ein Zaun. Das verwundert deshalb besonders, weil die BV bei der Absicht, das historische Tor und die Fläche herzurichten, ausgebremst wurde mit dem Hinweis, ein Eingreifen in dem Bereich sei nicht ohne Weiteres möglich, weil das Umweltamt ihn als schutzwürdig einstufte. Nun mussten die Lokalpolitiker mit ansehen, wie genau dort mit schwerem Gerät ein Zaun installiert wurde.

Um sich ein Bild zu machen, hat Werner Sauerländer das Gelände am 4. Februar besucht und musste fassungslos feststellen: „Fast der gesamte Platz ist eingezäunt.“ Er informierte die Mitglieder der Hörder Bezirksvertretung.

„Da passt keine Maus mehr durch“

Besonders bedenklich findet der für seine Besonnenheit bekannt Politiker neben der Weiterführung des Zauns die Verdichtung der Elemente. Statt dreier luftiger Drahtreihen ziehen sich zusätzliche Drähte nun bis zum Boden und machen ihn dadurch auch für kleine Tiere unüberwindbar. „Da passt keine Maus mehr durch.“

In seinem Schreiben an die BV-Kolleginnen und Kollegen erinnert Werner Sauerländer an eine Stellungnahme des BUND dazu. Sprecher Thomas Quittek hatte darauf hingewiesen, dass es keine grundsätzlichen Bedenken gegen einen Elektrozaun gebe, dass es aber kleineren Tieren möglich sein müsse, ihn zu unterqueren. Dies ist nun nicht mehr gegeben.



Der Zaun verläuft mitten durch die Landschaft.

© Beckmann

Das ändert auch die Einschätzung des BUND-Sprechers. Auf die Population von Rehen hätte der Zaun keinen Einfluss, meint er und ist sich in dem Punkt mit Revierförster Torsten Wack einig. Es sei aber bedenklich, wenn auch Kleinsäugetern der Durchgang verwehrt werde. Die Dachse als Begründung heranzuziehen, hält er für abwegig: „Wir haben in Dortmund nur eine Handvoll Dachse. Die sind eine Rarität.“

Der Nabu Dortmund verweigerte eine Einschätzung zu den Auswirkungen auf die Tierwelt in der Reichsmark, da es um menschliche Interessen gehe.

Landschaftsbeirat muss zwingend einbezogen werden

Thomas Quittek meint, eine umfangreiche und fest installierte Zaunanlage sei nicht ohne Beteiligung der Naturschutzbehörde möglich. „Die Diskussion muss im Naturschutzbeirat geführt werden.“ Dieser Beirat der unteren Naturschutzbehörde, ehemals Landschaftsbeirat, hätte angehört werden müssen, bevor ein solcher Eingriff in ein Landschaftsschutzgebiet erfolgt.

Nach ersten Informationen sieht es so aus, als sei eine Genehmigung durch den Naturschutzbeirat nicht eingeholt worden – zumindest nicht innerhalb der vergangenen acht Monate. „Der Golfclub setzt sich dem Verdacht aus, eigenmächtig seinen vermeintlichen Besitz zu sichern“, sagt Thomas Quittek.

Die Bezirksvertretung Hörde hat wenig Möglichkeiten einzugreifen, nachdem die beteiligten Stellen in der Verwaltung – Liegenschaftsamt, Umweltamt und Forstverwaltung – offenbar grünes Licht gegeben haben. Trotzdem ist für Werner Sauerländer klar: „Wenn das doch nicht mit allen abgestimmt ist, dann muss der Zaun wieder weg.“

Eindrücke vom Golfplatz Coesfeld am Sonntag, 27.03.2022

Diese Datei umfaßt 8 Fotos, 8 Seiten

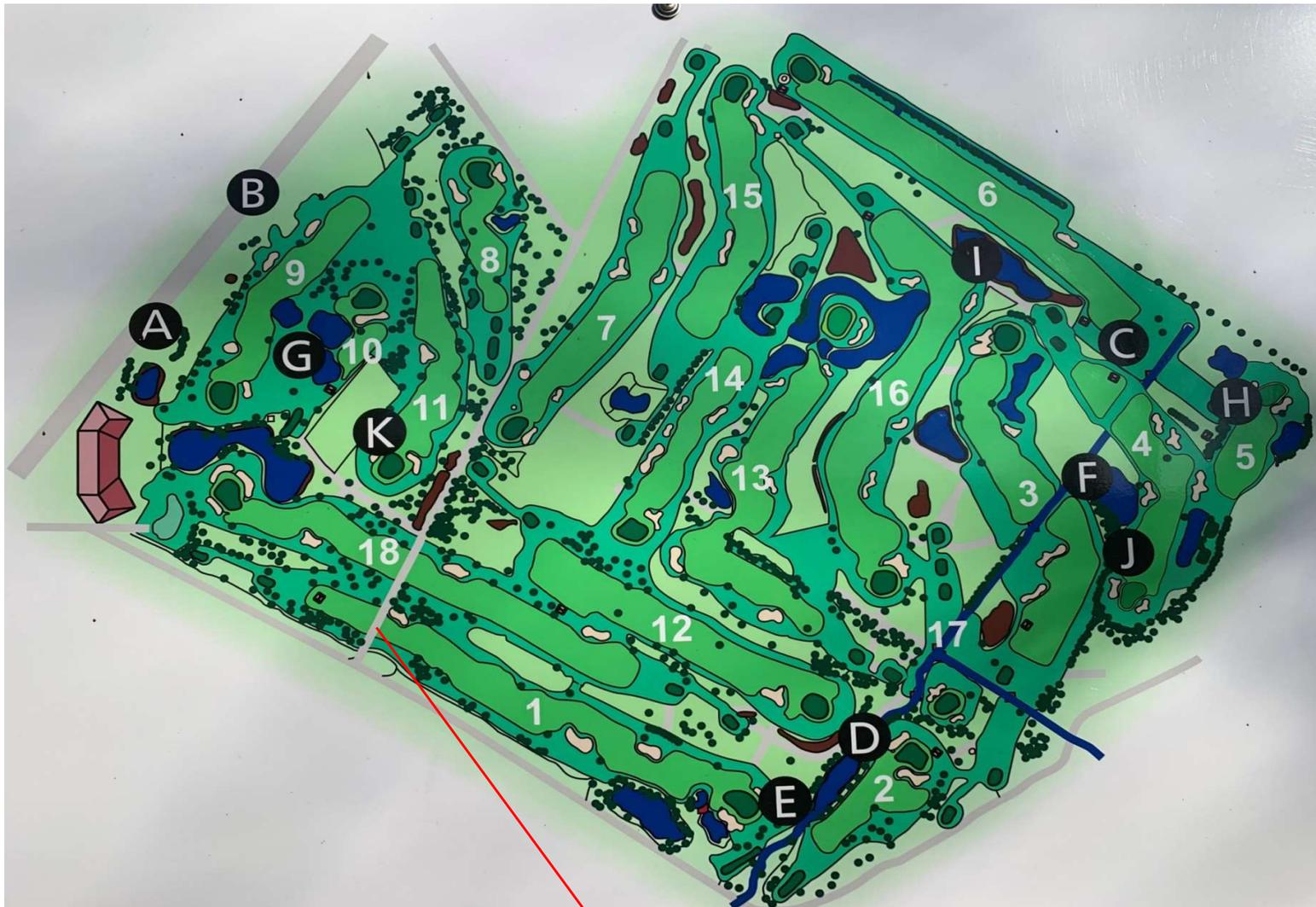


Foto von Lageplan Golfplatz Coesfeld angebracht am Golfplatz-Restaurant, ©Franz-Ulrich Laumeier

Lageplan des Golfplatzes mit Standort, an dem die Fotos gemacht wurden



©Franz-Ulrich Laumeier

Golfspieler auf Golfbahn Nr. 1 quert den asphaltierten Weg



©Franz-Ulrich Laumeier

Beschilderung am asphaltiertem Weg bei Golfbahn Nr. 1



©Franz-Ulrich Laumeier

Beschilderung am asphaltiertem Weg bei Golfbahn Nr. 1



©Franz-Ulrich Laumeier



©Franz-Ulrich Laumeier

Spaziergänger auf asphaltiertem Weg



©Franz-Ulrich Laumeier

Radfahrergruppen - Golfspieler auf Golfbahn Nr. 1 wartet bis Radfahrer vorbei sind



©Franz-Ulrich Laumeier

Rollstuhlfahrer quert Golfbahn Nr. 1